

# Polauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigebüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile im redaktionellen Teil mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich für die 4mal gespaltene Zeile im redaktionellen Teil mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 5 h berechnet. Für gedruckt Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 5 h berechnet. — Belegblätter und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegblätter und sodann eingestellte Inserate werden seitens der Administration nicht belagert.

Für die Redaktion verantwortlich:  
**Hugo Dudek.**  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Jos. Krmpotić  
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.  
Telephon Nr. 55. — Sprechstunde und die Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelversand in allen Traffiken.

IX. Jahrgang

Pola, Mittwoch 26. November 1913.

Nr. 2650

## Die Lage in Bulgarien.

Wien, 24. November.

Bulgarien steht unmittelbar vor Neuwahlen und es ist klar, dass dem gegenwärtig am Ruder befindlichen Ministerium alles daran liegt, eine Volksvertretung zu erhalten, mit deren Hilfe es an die Lösung der grossen und schwierigen Aufgaben, die nach den Balkankriegen im Vordergrund stehen, schreiten kann. Gleichzeitig mit der Agitation der Regierungsparteien hat auch eine Bewegung der russenfreundlichen Strömung im Lande eingesetzt, die, vom russischen Gelde unterstützt, nichts Geringeres zum Ziele hat, als König Ferdinand zum Rücktritt zu zwingen, damit Krone und Szepter auf das Patenkind des Zaren, den Kronprinzen Boris, übergehe.

Schon gelegentlich der Auslandsreise des Bulgarenkönigs tauchten von Zeit zu Zeit Gerüchte über angebliche Rücktrittsabsichten auf, die von der russischen und französischen Presse gerne und freudig wiedergegeben und als Tatsache hingestellt wurden. In den letzten Tagen tauchten diese Gerüchte neuerlich und in bestimmter Form auf; die bulgarische Gesandtschaft in Wien erklärte wohl, dass König Ferdinand durchaus nicht an eine Thronentsagung denke, und Pariser Meldungen wollen wissen, dass König Ferdinand auf den Rat des Grafen Berchtold seine Auslandsreise abbrechen und nach Sofia zurückkehren wird, um der jetzt in Bulgarien mit allen Mitteln betriebenen russophilen Propaganda begegnen zu können. Was an all diesen Meldungen wahr ist wird sich natürlich nicht leicht bestimmen lassen, sie beweisen aber, dass in dem Lande eine Agitation gegen den Herrscher eingesetzt hat, die nicht zu unterschätzen ist; jedenfalls wird der Ausfall der Wahlen für die Stellung des Königs Ferdinand mitbestimmend sein und auch dafür, ob Bulgarien weiter in Hinkunft eine Satrapie Russlands sein wird oder ob es ihm gelingen wird, sich von der Umklammerung des russischen Einflusses wenigstens einigermaßen zu befreien. Daraus erklärt sich auch das grosse Interesse, das Russland den Wahlvorbereitungen in Bulgarien entgegenbringt, und es ist begreiflich, dass es alles daransetzt, um den Ausgang der Wahlen in seinem Interesse zu beeinflussen und sich neuerdings seine Vorherrschaft über Bulgarien zu sichern.

An der Spitze der russenfreundlichen Bewegung steht der frühere Ministerpräsident Doktor Danew, dessen verhängnisvoller Politik der Zusammenbruch Bulgariens zugeschrieben ist, und es ist charakteristisch für das Treiben dieses Staatsmannes, dass er die Schuld von sich auf andere abzuwälzen sucht und die Misstimmung, die in den breiten Volksmassen unzweifelhaft vorhanden ist, gegen die Person des Königs Ferdinand zu richten versucht. Die bulgarischen Minister haben in ihren Wahlreden die Verfehlungen des ehemaligen bulgarischen Ministerpräsidenten schonungslos aufgedeckt und haben sich damit um den monarchischen Gedanken ein unschätzbare Verdienst erworben. Man kann sich wohl nicht verhehlen, dass das Hineinziehen der letzten Misserfolge

Bulgariens im Balkankriege in die Wahlagitation auf das weitere Gedeihen des Landes ungünstig einwirken muss; die Vertiefung der Gegensätze zwischen Bulgarien einerseits und Griechenland und Serbien andererseits, die der erbitterte, auf einer solchen Plattform geführte Wahlkampf jedoch notwendigerweise auslösen muss, kann jedoch vom Standpunkte der Dreibundinteressen nur begrüsst werden; denn diese verhindert in absehbarer Zeit die Bildung eines neuen Balkanbundes und aus diesem Grunde ist die Anteilnahme, die man auch in Oesterreich den Vorgängen in Bulgarien entgegenbringt, begreiflich.

Die »Wiener Allgemeine Zeitung« schreibt: Seit einigen Tagen werden allerhand Nachrichten über angebliche Abdankungsabsichten des Königs Ferdinand von Bulgarien verbreitet. Namentlich die französische Presse ist überaus eifrig bemüht, Meldungen dieser Art in die Welt zu setzen. Diese Methode muss den Schluss erklärlich erscheinen lassen, dass hier der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen sei.

Der »Temps« und das »Journal des Debats« benützen die Gelegenheit, um Oesterreich-Ungarn für das Unglück, das Bulgarien traf, verantwortlich zu machen.

Wenn wir gut unterrichtet sind, ist ein Ratschlag des Grafen Berchtold an den bulgarischen Minister des Aeussern bezüglich der Heimreise des Königs weder verlangt noch gegeben worden. König Ferdinand und seine Regierung wissen wohl am besten, dass in Bulgarien für das jetzige Regime eine durchaus günstige Stimmung herrscht, dass aller Voraussicht nach die Wahlen mit einem Siege der Regierung enden werden. Sie wissen am besten, dass weder die Stellung des Königs noch des Kabinetts erschüttert ist. Es ist aller Grund zur Annahme vorhanden, dass König Ferdinand nicht auf seine Krone verzichten wird.

## Tagesneuigkeiten.

### Unsere Dreadnoughts.

In der »Reichspost« schreibt Konteradmiral v. Mirl: Jüngst hat sich die Presse — gegen ihre sonstige Gewohnheit ziemlich stark — mit der Kriegsmarine befasst, Zukunftsmusik betrieben und Rückblicke angestellt, die sich sogar zum Vorwurfe verdichten, es sei unrationell die Schiffe der »Viribus unitis«-Klasse in ihrer gegenwärtigen Form zu bauen, bei entsprechender Voraussicht hätte man schon damals zu der Grösse und der Bestückung greifen müssen, welche für die Ersatzbauten der »Monarch«-Klasse in Aussicht genommen sind. Nun hat der gewesene Marinekommandant Graf Montecucoli allerdings bereits diesen Vorwurf in ebenso sachlicher wie erschöpfender Weise widerlegt, dass zu diesem Thema nicht mehr viel zu sagen übrig bliebe, wenn nicht mit dem einen Einwand gerechnet werden müsste: »Graf Montecucoli hat als Anwalt der von ihm getroffenen

Verfügungen gesprochen, er ist somit Partei.« — Vielleicht wird dieser Vorwurf auch in den bevorstehenden Delegationen aufgenommen und deshalb ist es wohl am Platze, zur Sache einiges zu sagen. Es würde für Zweifler ziemlich gegenstandslos sein, wenn ein inländischer Seeoffizier bestätigen wollte, dass Graf Montecucoli in seinen Ausführungen recht hat. Am allermeisten aber dann, wenn man dem »Zeugen« nachweisen kann, dass er durch Jahre unter dem gewesenen Marinekommandanten Vorstand der technischen Abteilungen und so in noch höherem Masse Partei sei, wie dieser. Da muss wohl das Zeugnis Unparteiischer heranziehen. Vor mir liegt die englische Zeitschrift »Naval & Military Record« vom 28. Juni 1911. Man beachte das Datum, es fällt so ziemlich mit dem Stapellaufe des ersten unserer angefochtenen Dreadnoughts zusammen folgt also der Bewilligung der Schiffe drei, vier Jahre nach. Zunächst befasst sich das englische Blatt mit den Konstruktionsdaten des neuen Schiffes und fährt dann fort, wobei ich statt des englischen Textes eine möglichst wortgetreue Uebersetzung gebe: »Der ex-poneierte Teil des Schiffes ist daher sehr gut geschützt (mit Panzer) und die Konstrukteure haben hiemit ihren engen Kontakt mit den modernsten Prinzipien über Panzerschutz gezeigt. Wie immer die fachmännischen Ansichten über die Grundzüge des neuen Schiffes und insbesondere über die neue Geschützinstellung (hiemit sind die vielfach kritisierten und jetzt allgemein nachgeahmten Triplettürme gemeint) verschieden sein mögen, so werden sie doch auf dem Vertrauen basieren, dass dieses für viele Jahre seinen Platz in der ersten Linie der Kapitalschiffe behaupten wird. Ungachtet des Aufkommens der schweren Geschütze und des beständig grösser werdenden Displacements sollten die vier österreichischen Dreadnoughts bei einer normalen Entwicklung des Schiffbaues sich einer langen Lebensdauer erfreuen, bevor ihre Einheit disqualifiziert werden. Sie halten einen sehr vorteilhaften Vergleich mit allen Schiffen aus, die, wo immer für den Mittelmeerdienst gebaut werden, auch mit denen, von denen man sagt, dass sie mit dreizehn Geschützen bestückt werden. Mit dem französischen »Courbet« verglichen, hat »Viribus unitis« zwei Geschütze in der Breitseite mehr, aber das Bug- und Heckfeuer ist um 25 Prozent geringer. Im ganzen ist der österreichische besser gepanzert und seine Geschwindigkeit übersteigt jene des »Courbet« um eine Meile.«

Wenn man unseren Dreadnoughts den Vorwurf macht, dass sie seit dem Jahre 1909, wo sie in ihren Grundzügen entworfen wurden, nicht den heutigen Höchstforderungen genügen, so liegt darin ungefähr die gleiche Berechtigung, als wenn man jemanden deswegen tadeln wollte, dass er nicht vorgeahnt habe, dass es in drei Wochen am Sonntage regnen würde. In dem technisch und vor allem maritim viel besser unterrichteten England denkt kein Mensch daran, ein Vorgehen zu kritisieren, das den Regeln der Vernunft entspricht. Und doch könnte man gerade dort das Experimentieren mit Zukunftsplänen leichter vertragen als bei uns. Dort ist ein

## Das Gebot der Berge.

Alpiner Kriminalroman von A. E. W. Mason.

Nachdruck verboten.  
Eigentum von Robert Lutz, literar. Bureau und Verlag, Stuttgart.  
54  
Und er ging fehl. Garratt Skinner wusste es, aber er sagte nichts. Er stand auf unsicheren Vorsprüngen und trug noch dazu Delouvain auf seinen Schultern und schob ihn mit seinem Pickel zu Stellen empor, die die Gesellschaft nur noch in grössere Schwierigkeiten brachte. Er trug sein Leben auf der flachen Hand, er riskierte es wissentlich, denn er kannte den besseren Weg. Während dieser Zeit wurde es immer heller, die grossen violetten Schatten huschten die Abhänge hinunter und verbargen sich am Fusse der Spitzen. Dann plötzlich blitzten diese und die starrenden weissen Eisabhänge ihnen gegenüber im Feuergele des Morgens. Ueber die östlichen Felsen stieg die Sonne am Himmel auf. Noch eine kurze Zeit schritten sie tiefer in die Wildnis hinein, aber als sie etwa den halben Weg hindurch gemacht hatten, mussten sie wieder anhalten. Sie beandeten sich auf einer Eiszunge, die in eine Spitze auslief, die an eine senkrechte dreissig Fuss hohe Eismauer anstoss. Nirgends war ein Riss in der Wand, und auf jeder Seite der Zunge gähnten Eisklüfte.

Wir müssen zurück, sagte Pierre, ich habe den Weg vergessen.

Er hatte ihn nie gekannt. Durch dreifachen Lohn hatte er sich verführen lassen, sich eine Kenntnis anzumassen, die er nicht besass. Garratt Skinner sah nach seiner Uhr, dachte nach und führte dann die Gesellschaft eine kurze Zeit rückwärts. Dann wandte er sich zur Rechten und sagte:

Ich meine, in dieser Richtung führt der Weg, und unter Garratt Skinners Führung beständig vorwärtsschreitend über immer noch beschwerlichen Boden nicht mehr in gerader Linie nördlich zum Mont Blanc, sondern westwärts nach den Felsen des Peuteretgrates sahen sie einen breiten Eisweg offen vor sich daliegen. Dieser führte sie zu steilen Schneehängen, auf denen es gerade noch möglich war, Stufen einzutreten, dann gingen sie wieder nach Osten zurück und erreichten den Fuss des grossen Kammes auf seiner westlichen Seite, gerade wo er mit der Bergseite einen rechten Winkel bildet. Garratt Skinner sah wieder auf seine Uhr. Es war zwei ein halb Uhr gewesen, als sie das Seil anlegten, jetzt fehlte wenig an halb sieben Uhr. Sie hatten vier Stunden gebraucht, um den Gletscher zu überschreiten, und sie durften nur zwei und eine halbe dazu brauchen. Aber Garratt Skinner zeigte keine Furcht, im Gegenteil schien es fast, als ob er gern Zeit verlöre.

Eine der Schwierigkeiten haben wir hinter uns, sagte er fröhlich. Sie haben's sehr gut gemacht, Walter — sehr gut. Es war nicht immer angenehm, nicht wahr? Aber wir brauchen da auch nicht wieder zurück.

Walter Hine hatte wirklich ohne Klage den Gletscher überschritten. Dreimal nur war er zusammengeschaudert, und das Herz tief innen hatte ihm vor Verlangen gebrannt zu schreien: »Lasst uns umkehren!« Doch er hatte es nicht gewagt. Er war über die schmale Brücke hinüber am Seil festgehalten worden, die Eiswände hatte man ihn hinaufgezogen und an der andern Seite wieder hintergelassen. Aber er hatte es doch fertig gebracht. Er empfand sogar Stolz über seine Heldentat, als er von der Höhe des Schneehangs über die Eiswirnis nach den Felsen zurücksah, auf denen er ausgeglitten war. Er war

sicher hindurchgekommen und hatte neuen Mut zum Vorwärtsgang.

Wir wollen uns hier nicht aufhalten, sagte Garratt Skinner. Sie hatten schon zum zweiten Frühstück lange auf dem Gletscher gerastet. Die Sonne schien heiss auf die Abhänge über ihnen, und kleine Schneeschauer und Eiskrusten fingen an, aus den Schluchten des Gebirgskammes, an dessen Fuss sie standen, niederzustürzen. »Wir werden ein drittes Frühstück nehmen, wenn wir ausser Lawinengefahr sind.« Er rief Delouvain heran, der die Vorderseite des Felskammes prüfte, auf dessen Spitze sie steigen mussten, und sagte: »Es scheint, als ob wir gut daran täten, uns nach rechts vorwärts zu arbeiten, meine ich.«

Die Felsen waren schwierig zu erklimmen, aber Walter Hine konnte das nicht in vollem Umfange abschätzen, er kannte auch die Gefahr nicht. Es waren Rinnen da, in denen frischgefallener Schnee in dünner Kruste über hartem Eise lag. Er bemerkte, dass in diesen Rinnen die Stufen tief in das Eis darunter eingehauen wurden, dass Garratt Skinner ihn immer antrieb, nicht zu zaudern, und dass Pierre Delouvain vorn sich besonders fest stellte und das Seil mit besonderer Sorgfalt anzog, wenn er an die Reihe kam, vorwärts zu gehen. Aber er wusste nicht, dass die leichte Schneekruste in einem einzigen Augenblicke dahinschwinden, die Klippen hinunterzwischen Felsen und Platten da, die keinen andern Stützpunkt für Hand oder Fuss boten, als die Rauheit der Oberfläche und hier und da eine Unebenheit. Aber der Führer ging zuerst, nicht selten von Garratt Skinner hinaufgeschoben, und Walter Hine kam wie manch anderer kraftloser

Fortsetzung siehe Seite 3.

A/5

A/4

A/3

A/2

Fehlbau kein Unglück, weil er nur einen verschwindenden Bruchteil der Flotte ausmacht. Bei uns wäre ein missglücktes Experiment eine Katastrophe für die Marine und eine schwere Schädigung der Bevölkerung, über die man in Marinekreisen auch nicht mit jener Frivolität hinweggeht, wie das in militärfreundlichen Kreisen zwar nicht geglaubt, aber zur Wahrung des Parteistandpunktes gesagt wird, und gerade diejenigen, welche jetzt kritisieren wollen, dass man zu wenig Voraussicht hatte, wären die ersten, welche dann darüber herfallen würden, dass man sich als armes Land in gewagte Experimente eingelassen hat, statt sich mit dem sicher Erprobten zu begnügen.

#### Sebenico als Kriegshafen.

Von zuständiger Seite wird aus Wien versichert, dass der Plan, Sebenico zu einem Kriegshafen auszugestalten, von der Kriegsmarineverwaltung ernstlich in Erwägung gezogen worden sei, weswegen zu erwarten stehe, dass sich die bezüglichen Beschlüsse baldigst in die dazu nötigen Vorkehrungen und die aus ihnen resultierenden Schritte der Regierung ändern werden. So hätten wir denn in absehbarer Zeit nach Pola und Cattaro noch Sebenico als Kriegshafen.

#### Die künftige Rolle Spalatos.

Die Spalatiner »Svoboda« weiss zu berichten, dass sich der Abgeordnete Dr. Smoljaka, nachdem bekannt wurde, dass die Regierung eine schmalspurige Bahnstrecke von Bugojno nach Arzano zu bauen plane, zum Eisenbahnminister begeben habe, um den Bau einer normalspurigen Bahn zu empfehlen. Der Minister habe — so heisst es — ziemlich entschieden seinen Regierungsstandpunkt vertreten, doch soll er sich auch geäußert haben, dass das noch nicht endgültig bestimmt sei. — Wie nun verlaute, wären nachträglich auch militärische Kreise für eine normale Strecke eingetreten und dies aus rein militärischen Gründen.

Uebrigens geht aber das Bestreben dahin, Spalato zum Hauptpunkt der dalmatinischen Bahnentwürfe zu machen, da die Stadt bestimmt sei, Haupthafen Bosniens und Exporthafen Serbiens (?) zu werden. Daraus ergibt sich auch klar die Absicht, die Tarife für Spalato jenen von Metkovic gleichzustellen, um so den Grossteil des Verkehrs von Metkovic nach Spalato zu lenken.

Mit Neujahr soll ferner mit dem Bau der Bahnstrecken Pribudic—Knin und Dugopolje—Arzano begonnen werden. Das wären neue glückliche Versuche, Dalmatien wirtschaftlich zu heben und es fest mit dem Hinterland zu verketten. Wiener Blätter ergingen sich vor Tagen in Ausführungen über die Bedeutung dieser neuen Schritte der Regierung für Dalmatien und vergassen nicht, auf die grosse Zukunft hinzuweisen, der Spalato entgegengehe.

#### Bridgetourner bei Ihrer Exzellenz von Chmelarz.

Am Montag den 24. November hat das von Exzellenz Frau Helene von Chmelarz arrangierte Bridgetourner in ihren, mit vornehmer Eleganz eingerichteten Salons begonnen. Der Einladung um den Preis — eine geschmackvolle Box aus Silber — zu spielen, leisteten gegen 40 Personen Folge. Die gänzliche Austragung des Tourner wird fünf Abende erfordern, da jeder Teilnehmer stets mit einem anderen Partner zu spielen hat. Die Aufgabe, die der Hausfrau an den Spielabenden zufällt, ist wahrlich keine kleine. Es müssen daher die Bestrebungen unserer Hafendamarin, die Geselligkeit zu fördern, hoch angerechnet werden.

#### Von den Garnisonen im Süden.

Die Berichte über die Verhandlungen in den Delegationen bringen die Meldung von ausserordentlichen Garnisonverstärkungen, die über kurz oder lang im Süden der Monarchie vorgenommen werden sollen. Dieselben Quellen berichten auch, dass sich die Armeeverwaltung mit dem Gedanken trage, in Bosnien und Dalmatien entsprechende Grundkomplexe anzukaufen, um entweder schon bestehende Gebäude zu adaptieren oder aber ganz neue Kasernenbauten aufzuführen. Die bestehenden Verhältnisse und Ereignisse in der halbvergangenen Zeit lassen diese Massnahmen empfehlenswert erscheinen.

#### Schiffsnachrichten.

Am 24. d. Mts. ist S. M. S. »Kaiser Franz Joseph I.« in Aden eingelaufen; Aufenthalt 3 Tage.

#### Die Politik der Verlorenen.

In seinem Artikel »Una sfida al Polaer Tagblatt« hat der »Giornaleto« zu Betrachtungen über die italienische Politik in Oesterreich Anlass gegeben. Wenn man die Nummer desselben Blattes vom Montag durchliest, drängt sich einem unwillkürlich der Verdacht auf, dass der Sprung vom Gebetbuchhandel und Verschleisse heiliger Bildchen zur Journalistik und Politik dem Italienerum mehr schaden könne als das katastrophale Erdbeben. Bei uns werden seit langem Anstrengungen gemacht, eine italienisch-patriotische Partei zu gründen. Es ist möglich, dass diese Versuche nicht immer glücklich angelegt werden,

ihre Realisierung bedeutete aber immerhin eine Rettung für das österreichische Italienerum — vorausgesetzt, dass sie die notwendige Majorität fänden. Eine Versammlung, die unlängst in Triest tagte und sich in diesem Fahrwasser bewegte, war über alle Massen dürftig. Der »Giornaleto« fand diese bedauerliche Erscheinung gerechtfertigt und äusserte sich in einem Artikel mit grosser Belustigung über ihren kläglichen Verlauf. Derselbe »Giornaleto« wundert sich aber gelegentlich mit Herrn Gayda über die Bedrängungen, die unserem Italienerum widerfahren. Wenn die politische Dummheit Gesetze schreiben darf und eine Mehrheit finden kann, so muss man mit ihr rechnen. Und wenn sie sich nicht mit den friedlichen Mitteln geistiger Einwirkung beseitigen lässt, so muss man eben zur Hacke greifen, um sie zu erschlagen. Dass ihre Träger mit zugrunde gehen, ist eine unvermeidliche Nebenerscheinung!

#### Die dalmatinische Hühnerzuchtausstellung.

Vor Tagen wurde in Wien eine internationale Hühnerzuchtausstellung eröffnet, die auch von dalmatinischen Züchtern in stattlicher Weise besichtigt wurde. Die Dalmatiner bildeten eine Abteilung für sich und stellten 57 Stück Geflügel aus, davon 23 einen ersten, 14 einen zweiten und 15 einen dritten Preis erhielten. Besonders verdient machte sich um das erfolgreiche Gelingen der dalmatinischen Ausstellung der Musterzüchter Herr M. Koludrovic aus Brodarica bei Zara, dessen Hühnern der erste Preis zuerkannt wurde.

#### Aus dem Versatzamte.

Montag, 1. Dezember, von 3 bis 5 Uhr nachmittags werden im Feuerwehrrheime im hiesigen Versatzamte verfallene Gegenstände versteigert.

#### Neue Wäscherei.

Eine neue, mit allen technischen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattete Wäscherei wird in den nächsten Tagen hier eröffnet. Angenommen werden Hemden, Unterkleider, Krägen, Manschetten, Vorhänge und Waschkleider aller Art. Dies als Voranzeige.

#### Die Gefahren des Herbstes.

Der Herbst mit seinen rauen Winden und Nebelneiderschlägen bringt für die Atmungsorgane schwere Gefahren mit sich. Mancher schöne Kurerfolg des Sommers, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, geht während der rauen Jahreszeit wieder verloren. Ein ideales Mittel zur Verhinderung eines Rückfalles und Vorbeugung gegen alle Katarrhe der Atmungsorgane ist der Gebrauch der bekannten Gleichberger Heilquellen. Die Erfolge bei Hauskuren mit der Emma- und Konstantin-Quelle sowie der zu Inhalationszwecken dienenden Quelle ist von ärztlichen Autoritäten anerkannt.

#### Freispruch.

Bis zum letzten Jänner war im hiesigen Staatsbahnhof das Fräulein Laura Z. aus Sebenico als Kassierin in der Fahrkartenabgabe angestellt. Im Jänner wurde ein Abgang von 1095 Kronen 50 Hellern festgestellt, weshalb die Enthebung vom Dienste erfolgte. Das Vorkommnis nahm sich Fräulein Z., die nicht aufhörte, ihre Unschuld zu beteuern und darauf zu verweisen, es habe ihr jemand das Geld entwendet, so zu Herzen, dass sie sich zu vergiften suchte. Sie wurde aber gerettet. Dieser Tage hatte sie sich in Rovigno wegen Verbrechens der Veruntreuung zu verantworten. Die Verhandlung fand vor einem Kreisrichterkollegium statt, weil es sich inzwischen herausgestellt hatte, dass die Schadenssumme wesentlich kleiner sei. Nach abgeschlossenem Verfahren und erfolgter Zeugeneinvernahme schloss sich der Gerichtshof der Annahme an, dass ein diebischer Eingriff von unbekannter Seite nicht ausgeschlossen sei, und sprach die Angeklagte frei.

#### Stabsunteroffiziere.

Die »Wiener Zeitung« enthält die Bestimmung über die von uns bereits angekündigte Schaffung einer neuen Kategorie höherer Frontunteroffiziere bei der Infanterie und Jägertruppe, bei der Kavallerie, Artillerie und den technischen Truppen, dann bei der Traintruppe. Diese neuen Stabsunteroffiziere werden insgesamt als »Stabsunteroffiziere« bezeichnet; bei der Infanterie, Jägertruppe und bei den technischen Truppen werden sie »Stabsfeldwebel«, bei der Kavallerie und Traintruppe »Stabswachtmeister« und bei der Artillerie »Oberfeuerwerker« benannt.

#### Freigelassen.

Die Fiumaner Bombenaffäre, die auch die Findigkeit unserer Polizei in Anspruch genommen hat, ist nun veräussert. Nachdem die Verhaftungen zahlreicher junger Burschen nicht aufrecht erhalten werden konnten, beschränkten sich die Nachforschungen unserer Polizeibehörde nur auf den Polaer Arbeiter Josef Almerigogna, der eine zeitlang in Fiume gearbeitet hatte und kurz nach dem Bombenwurf nach Pola zurückkehrte. Almerigogna befand sich seit jener Zeit in Haft. Nun wurde er, weil gegen ihn keinerlei Beweise sprechen und

ausser der polizeilichen Annahme kein Verdacht besteht, auf freien Fuss gestellt. Das Verfahren wurde sistiert.

#### Gefunden.

Eine Geldtasche mit kleinem Betrage ist gefunden worden. Der Verlustträger kann dieselbe in der Uniformierungsanstalt Franz Höss abholen.

#### Diebstahl.

Wegen eines Hühnerdiebstahls zum Schaden des Kutschers Peter Rovina aus Pola wurde gegen die Frau Elise C., Via Siana Nr. 26, die Anzeige erstattet.

#### Betrug.

In die Gold- und Uhrwarenhandlung Toffoli in der Via Sergia brachte das in einem hiesigen Wirtshause beschäftigte Dienstmädchen Maria Ogujenovic einen Brillanterring zum Reinigen. Beim Abholen will sie bemerkt haben, dass die Brillanten mit wertlosen Steinen vertauscht worden seien. Es wurde die Betrugsanzeige erstattet.

#### Raub.

Der in Valdicecco verzeichnete Vorfall eines Diebstahls von Vogelkäfigen zum Schaden des Steuerbeamten Dujanic kennzeichnet sich als Raub. Herr Dujanic wurde mit Gewalt daran gehindert, die Käfige zurückzunehmen, gefährlich bedroht und mit Steinen beworfen. Einige der gewaltfätigen Individuen wurden inzwischen verhaftet.

#### Heitere Ecke.

Regelung des Luftverkehrs. Die Luftschiffe sind mit Tafeln zu versehen mit der Aufschrift: »Das Auf- und Abpringen während der Fahrt ist polizeilich verboten.«

Kavaliere. »Und wenn auch unsereins viel herum-pumpen muss. Solange man nicht unter tausend Kronen pumpt, ist man immer noch Kavaliere!«

Kalauer. »Was ist für ein Unterschied zwischen der Bevölkerung von Graz und der von Berlin?« — »Out, schiessen Sie los!« — »In Graz gibt's viele Steiermärker — und in Berlin dagegen sind die Meier stärker.«

## Militärisches.

### Aus dem Hafendamaralats-Tagesbefehl Nr. 328

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Edl. v. Gottstein.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Oment vom Landw.-Inf.-Regt. Nr. 5.

Aerztliche Inspektion: Fregattenarzt Dr. Kapp.

#### Urlaube.

Drei Monate dem Ob.-St.-M.-W. Binko für Oesterreich-Ungarn; 7 Tage dem M.-Kanzleibeamten Philip.

## Maritimes.

Wie »Schiffbau« berichtet, wird sich die Bautätigkeit der Werften für die deutsche Kriegsflotte im Winterhalbjahr 1913—14 auf 17 Neubauten erstrecken. Hierzu gehören 6 Schlachtschiffe, 3 Schlachtkreuzer, 6 kleine Kreuzer, ein Kanonenboot und der Neubau der kaiserlichen Jacht »Hohenzollern«. Weiters kommen noch hinzu zwei Torpedobootshalbbojillen, eine Reihe von Unterseebooten und der Bau eines grossen Schwimmdocks für Wilhelmshaven. Die Neubauten sind zum grössten Teil an Privatwerften vergeben, auf den Reichswerften werden nur vier Kriegsschiffe gebaut. Die Vergabe der Neubauten an die Privatindustrie ist nötig geworden, weil die staatlichen Werften während der Wintermonate mit den Reparaturen an den in Dienst stehenden Schiffen vollauf beschäftigt sind. Die Fertigstellung der angeführten Neubauten wird mit Ausnahme der kleinen Kreuzer (4900 Tonnen Displacement) »Rostock« (Howaldtwerke) und »Karlsruhe« (Germaniawerke), welche bereits ihrer Vollendung entgegengehen, erst zu einem späteren Termin erfolgen.

Auf der Werft von Nikolajew wurde am 22. d. M. das neue Schlachtschiff »Alexander III.« und am 27. November wird das Schlachtschiff »Katharina II.« vom Stapel gelassen. Diese Schiffe sowie das Schlachtschiff »Imperatrix Maria«, welches bereits am 3. November vom Stapel gelassen ist, haben die Bestimmung für das Schwarze Meer und besitzen folgende charakteristische Daten: 12 Stück 305 Millimeter-Geschütze in vier Türmen in der Mittschiffslinie, 20 Stück 120 Millimeter-Geschütze, Schiffslänge 168 Meter, Breite 27,5 Meter, Tiefgang 8,35 Meter, Wasserverdrängung 22 800 Tonnen, zu erwartende Geschwindigkeit 21 Seemeilen.

In der vergangenen Woche fand in Chalons-sur-Saone auf der Werft Petit-Creusot der Stapellauf des ersten der beiden Unterseeboote statt, die von der japanischen Regierung bei der Firma »Schneider & Co.« bestellt wurden. »Mil. Rdsch.«



### Grossmütterchen wusste es auch schon,

dass man nur SCHICHT-SEIFE verwenden darf, wenn die Wäsche ohne viel Mühe weiss wie Schnee werden soll. SCHICHT-SEIFE, Marke »HIRSCH« besitzt unerreichte vollwertige Waschkraft und erhält das Gewaschene neu, weil sie, — im Gegensatz zu vielen neumodischen Waschmitteln — verbürgt frei von ätzenden, scharfen Bestandteilen ist, durch die die Wäsche bald zerfällt. Vertraut dem Namen SCHICHT! Er hat sich 60 Jahre lang bewährt.



# Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

## Das Budgetprovisorium.

Wien, 25. November. Im Einlaufe der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses befindet sich ein vom Finanzminister überreichtes sechsmonatliches Budgetprovisorium, worin der Finanzminister gleichzeitig ermächtigt wird, die Einlösung der am 1. Juli 1914 und am 1. Jänner 1915 fälligen Staatsschatzscheine vorzunehmen, sowie nachstehende Beträge durch Kreditoperationen zu beschaffen: 6 435 000 Kronen für die im ersten Halbjahr 1914 vorzunehmenden Tilgungen der allgemeinen Staatsschuld, 13 000 000 Kronen für Staatseisenbahn-Investitionen, 53 498 730 Kronen für die Beitragsleistung zu den für das erste Halbjahr 1914 beanspruchten ausserordentlichen Erfordernissen für Heer und Marine, 51 897 000 Kronen für die Beitragsleistung zu den durch die Delegationen beschlossenen pro 1912 bewilligten ausserordentlichen Erfordernissen für Heer und Marine, 227 129 500 Kronen für die Beitragsleistung zu den Kosten der aus Anlass der unsicheren Lage von der Heeres- und Marineverwaltung getroffenen besonderen militärischen Massnahmen.

## Aus ruthenischem Lager.

Wien, 25. November. Die Blätter melden: Der Obmann des Ukrainer Klubs Abgeordneter Konstantin Lewyckj erschien gestern nachmittags beim Ministerpräsidenten und berichtete ihm über die letzten Beschlüsse des Landtagsklubs in Lemberg.

Ministerpräsident Graf Stürgkh erklärte, er verkenne nicht, dass die Situation durch den Beschluss des ukrainischen Landtagsklubs eine ernstere geworden ist, gab jedoch der Hoffnung Ausdruck, dass die Ruthenen im Parlamente keine kleinliche Haltung einnehmen werden. Der Ministerpräsident verwies auf die Kürze der Zeit, die dem Parlamente noch zur Verfügung stehe. Er hofft, dass der Abgeordnete Lewyckj auf seinen Klub einwirken werde, damit die Arbeiten des Abgeordnetenhauses keine ernstliche Behinderung erfahren.

Abg. Lewyckj erklärte, dass er keine bestimmte Zusage machen könne, weil er die Entscheidung des Klubs abwarten müsse.

Im Salon des Vizepräsidenten Romanczuk fand dann eine Beratung der in Wien anwesenden ruthenischen Abgeordneten statt.

Abg. Lewyckj berichtete über seine Unterredung beim Ministerpräsidenten. Die Entscheidung wurde dem Plenum des Klubs überwiesen.

## Aus der ungarischen Delegation.

Wien, 25. November. Nach der heutigen Plenarsitzung der ungarischen Delegation hielten die oppositionellen Delegierten eine Beratung ab, nach der ein Communiqué ausgegeben wurde, worin festgestellt wird, dass das Vorgehen in der heutigen Plenarsitzung beweise, dass alle kompetenten Faktoren einig seien in der Vereitelung des Minoritätsrechtes der Delegationsmitglieder, und hervorgehoben wird, dass das Mitwirken der gemeinsamen Minister bei diesem neuesten Putsch der Majorität eine Ueberraschung hervorrief, ebenso auch die Tatsache, dass das Verhalten, das die Delegierten der Opposition im Laufe aller bisheriger Phasen der Delegation an den Tag gelegt haben, eine derartige Revanche erfahren hat.

## Kroatische Angelegenheiten.

Budapest, 25. November. Der königliche Kommissär Freiherr von Skerlec und der Minister für Kroatien Graf Pejacsevich konferierten heute mit dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza über die Entwirrungssaktion in Kroatien. Nachdem sich der Ministerpräsident entfernt hatte, setzten Baron Skerlec und Graf Pejacsevich die Unterhandlungen fort. Dem Vernehmen nach wird der

königliche Kommissär noch heute nach Agram zurückkehren.

## Anzeichnung von Beamten.

Wien, 25. November. Der Kaiser hat mit Ah. Entschliessung vom 7. d. M. dem Finanzrat Silvio Marinor und dem Finanzwachoberinspektor I. Klasse Valentin Marusic in Triest das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

## Kronprinz Boris.

Sofia, 25. November. Gegenüber der Meldung auswärtiger Blätter, dass sich Kronprinz Boris in einem ausländischen Sanatorium befinde, erfährt die Agence Télégraphique Bulgare, dass sich der Kronprinz, der sich einer vollständigen Gesundheit erfreut, im Schlosse Euxinograd aufhält.

## Die Griechen in der Türkei.

Konstantinopel, 25. November. Das ökonomische Patriarchat ist beim Grosswesir und einigen Ministern gegen die Einstellung aller in Konstantinopel erscheinenden griechischen Zeitungen, die vor Tagen verfügt wurde, eingeschritten, mit dem Bedenken, dass sie auf die griechische Nation einen schlechten Eindruck gemacht habe. Wie es heisst, haben die Minister versprochen, die Angelegenheit zu prüfen und einzelnen Blättern das Erscheinen wieder zu gestatten.

## Mexikanische Wirren.

Viktoria (Britisch-Kolumbien), 24. November. Der englische Kreuzer »Algerine«, der zum Schutze der britischen Interessen an die Westküste Mexikos entsendet wurde, hat infolge schwerer See die Schraube verloren.

Vancouver, 25. November. Ein kanadisches Kanonenboot ist gestern von Esquimalt nach den mexikanischen Gewässern in See gegangen, wo es im Vereine mit dem britischen Kriegsschiffe »Algerine«, das Freitag in See gegangen war, den britischen Untertanen Schutz gewähren soll.

## Fliegertod.

Buc, 25. November. Der Aviatiker Perreyon stürzte heute vormittag ab und blieb sofort tot.

## Generalstreik französischer Bergleute?

Paris, 25. November. Der Nationalrat der Bergarbeiter hat ein Manifest erlassen, worin er erklärt, dass das Kompromiss von Douai ein Verrat sei, bestimmt, dem Streik ein Ende zu machen. Die Bergarbeiter werden aufgefordert, die Arbeit wieder aufzunehmen. Wenn jedoch ihre Forderungen nicht bewilligt werden sollten, werde der im Jänner des kommenden Jahres zusammen tretende Nationalkongress über den Generalstreik beraten.

## KINO EDEN

Programm für heute:

# Die Kunstblume

großartiges rührendes Liebesdrama.

Freitag:

## Kaly's Halskette.

GLEICHENBERGER

### Emmaquelle u. Konstantinquelle (stärker)

bewährte Heilmittel gegen alle

## KATARRE

Hof. Mineralwasserhandl., Apoth., Drogerien u. d. Brunnenleitung  
Saison: 15. Mai - Oktober. GLEICHENBERG in Steiermark.

**Eingebrochen!** ist die Zeit, wo man die schönsten Weihnachtsgeschenke zu tief herabgesetzten Preisen mit reeller Garantie einkauft bei

## Julius Haffner

Pola, Arsenalsstraße 11

Uhrmacher, Juwelier, Optiker. Lief. der k. u. k. Kriegsmarine,

### Größtes Lager

von Brillant-Anhänger, Armbänder, Boutons, Brochen und Manchettenknöpfe former aller Schmuckgegenstände in Platin, Gold und Silber.

### Größte Auswahl

in weltberühmten Präzisionsuhren. J. W. C. Schaffhausen, Glashütte Omega, Zenith, Andemars, Movado, Alpina, Longines.

### Spezialitäten

Zugarmbanduhren in Platin, Gold, Silber, Tulla und Stahl. Zigarettdosen in Gold, Silber und Alpaca für Herren und Damen. Maritime Anhänger-Brochen in Gold.

**Werkstätte für Uhren und Gold Reparaturen.**

## Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 25. November 1913.

### Allgemeine Uebersicht:

Der östliche Teil des Kontinents ist heute von einem flachen ausgebreiteten Barometerminimum bedeckt; das Hochdruckgebiet hat sich gegen SW konzentriert und an Intensität gewonnen. Die Depression im NW ist stationär geblieben. Ueber der Adria und der Riviera lagert ein sekundäres Minimum. In der Monarchie bewölkt, meist trübes, regnerisches Wetter, bei mäßigen lokalen Winden und kalmen, wärmer. An der Adria variable SE-NE-liche Winde, bewölkt und regnerisch, etwas wärmer.

Die See ist im N ruhig, im S bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Anhaltend trübes, teilweise regnerisches und kühleres Wetter bei E-NW-lichen Winden.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.4

2 „ nachm. 764.5

Temperatur um 7 „ morgens +10.8

2 „ nachm. +10.2

Regenüberschuss für Pola: 105.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 16.1°

Ausgegeben um 3 Uhr 00 nachmittags.

# "U.K." TEAS

SIND

## WELTBERÜHMT!



Zu haben in allen feineren einschlägigen Geschäften. 378

WECK



J. B. S.

Alleinverkauft:

**Joh. Pauletta, Pola, Port' Aurea.**

Mensch vor ihm wie ein Bündel am Seil hinterher. So stiegen sie weiter drei Stunden. Walter Hine, der durch immer längere Ausflüge schon stärker geworden war, fühlte bis jetzt noch keine Müdigkeit. Ueberdies halfen die erfrischende Luft und die Aufregung ihm die Ermüdung fernhalten. Sie rasteten unter der Gratschneide und nahmen wieder eine Mahlzeit ein.

Oft und wenig essen, das ist eine goldene Regel, sagte Garratt Skinner, und keinen Bramtwein, Wallie. Lassen Sie ihn in der Flasche!

Pierre Delouvain aber riet dazu, wie so viele Führer in Chamounix es tun.

Ein Schnaps tut gut in den Bergen, sagte er.

Als sie wieder aufbrachen, war die Marschfolge verändert. Pierre Delouvain, der den ganzen Morgen lang geführt hatte, ging jetzt als letzter, und Garratt Skinner führte. Er führte schnell und mit grosser Ueberlegung oder Kenntnis — Pierre Delouvain am Ende des Seiles hätte gern wissen mögen, ob es Ueberlegung oder Kenntnis war — und Walter Hine fand sich plötzlich mit Garratt Skinner oben auf dem Grat stehen; auf der andern Seite sahen sie auf einen Gletscher weit unten hinunter, der vom Mur de la Cote in den Brennvagletscher übergeht.

Das ist prächtig, rief Garratt Skinner aus und sah wieder nach seiner Uhr. Er sagte aber nicht, dass sie schon wieder eine Stunde bei dem letzten Aufstieg verloren hatten. Es war halb zehn Uhr morgens.

Wir sind zwölftausend Fuss hoch, Wallie, sagte er, trat auf seine linke Seite und führte die Gesellschaft den Kamm hinauf.

Als sie den Grat entlang stiegen, wuchs Walter Hines Mut. Der Grat war schmal, aber nicht steil, auch

war kein Eis da. Der Weg führte entweder über Stein oder über Schnee, worin Stufen getreten werden konnten. Walter Hine schritt mit grösserem Zutrauen vorwärts. Wenn das alles war, dann war der Brenvaufstieg ein Lügenmärchen, so sagte er in der Eitelkeit seines Herzens zu sich selbst. Ueber ihnen ragte ein hoher schwarzer Turm empor, der verdeckte, was weiter hinaus lag, und zu diesem Turme führte sie Garratt Skinner schnell hinauf. Er sprach nicht länger mit seinen Gefährten, er ging nur sicher vorwärts, Sicherheit dadurch einflössend. Er erreichte den Turm, überschritt ihn und begann Stufen zu schlagen. Sein Pickel klang beim Aufschlag. Er hieb ins Eis.

Das war die erste Warnung, die Walter Hine empfing, aber er achtete nicht darauf. Er konnte gar nicht abwarten, seinen Fuss in die Stufen zu setzen. Er fand, dass das Seil schwer zu handhaben und straff zu halten wäre. Seine ganze Aufmerksamkeit war dahin gerichtet, die richtige Entfernung zu beobachten. Ausserdem versperrte vor ihm die kernige Gestalt Skinners den Ausblick. Er schritt vorwärts. Der Schnee, auf dem er ging, wurde zu hartem Eise, und anstatt weiter anzusteigen, ging es in fast horizontaler Linie dahin. Aber plötzlich kam eine Verengung. Hine wurde gewahr, dass zu beiden Seiten von ihm schreckliche Tiefen waren. Es wurde ausserordentlich schnell immer noch enger. Ein halbes Dutzend Schritte war er auf breitem glatten Pfad dahingeschritten, jetzt war der Weg so schmal wie die Zinne einer Gartenmauer. Seine Knie fingen an zu zittern, er hielt an und griff vergeblich ins Leere nach einem Stützpunkt, an dem sich seine zitternden Hände festhalten könnten. Dann sah er Garratt Skinner vor ihm sich rittlings auf die Gratschneide setzen. Ueber Garratt Skinners Kopf

weg sah er nun den Pfad, den er gehen musste. Er stand auf dem berühmten Eisgrat, und so Fürchterliches und Schreckliches wie den Anblick, der sich ihm jetzt bot, hatte er nicht einmal während seines Schlafes in dem Felsbiwak geträumt. Der Grat war dünn wie eine blosses scharfe Klinge, eine Linie von kaltem blauen Eise, ohne Ausdehnung; und er erstreckte sich weit hinaus in die Luft, bis er plötzlich mit der Vorderseite des Berges zusammenschmolz. Zur linken Hand senkte sich ein fast lotrechter Eishang zu Tiefen hinab, die Hine nicht mit seinen Augen zu messen wagte, zur Rechten war gar kein Abhang, nur eine bröcklige Schneemauer fiel von der Schneide senkrecht wie eine mit Gewicht beschwerte Leine ab. Auf keiner Seite konnte die Pickelspitze eingetrieben werden, um sich im Gleichgewicht zu erhalten. Walter Hine stiess einen winselnden Schrei aus:

Ich werde fallen! Ich werde fallen!

(Fortsetzung folgt.)

## Stechenpferd-Lilienmilchleite

von Bergmann & Co., Talschen a. Elbe

bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommersprossen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Anerkennungs schreiben unwiderleglich bestätigt wird. à 80 Heller vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften, etc. Desgleichen bewährt sich Bergmann's Liliencreme „Manera“ wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände; in Taben à 70 h überall vorrätig.

Eingesendet.



Die besten Wintertafel-Zigarettenpackungen in Gold-Schachteln zu 250 Stück um 60 Heller sind erhältlich in sämtlichen Papierhandlungen und Zigarren sowie im Haupt-Depot Papierhandlung Costalunga, Via Sergia. 201

Schmidts Besizerkel, Foro

bietet für die langen Winterabende: Die fliegenden Blätter, Das Buch für Alle, Gartenlaube, Das Interessante Blatt, Die Woche, Österreichs illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Regendorfer humoristische Blätter, Hellans Univerzum. — Jeden Freitag und Samstag Wechsel der Journale. — Niedrigster Abonnementspreis von 40 Heller aufwärts. Man bittet Prospekte zu verlangen.

Kleiner Anzeiger

**Rakada** spricht Italienisch, wegen Abreise zu verkaufen, Piazza Porta S. Giovanni Nr. 7. 3187

**Küchen** wird aufgenommen. Fortsetzung 8—11 und 1—4 Uhr Bahnhofsstraße 8, Tür 8. 3186

**Zimmer**, Kabinett, Küche mit Gas und Wasser in Via Nicola Tommaso 124 zu vermieten. 3185

**Zweitensitziges** möbliertes Zimmer, parterriere, mit separatem Eingang, Gas, zu vermieten. Via Cusulo 14, 1. Stod. 3190

**Elegante Villenwohnung** bestehend aus 5 Zimmern, Bad und Zubehör ab 1. Jänner zu vermieten. Adresse in der Administration. 3189

**Nettes Mädchen** für Küche oder Bedienung für ganzen Tag gesucht. Piazza Grillo Nr. 2, 1. Stod. 3188

**Broche** aus Gold mit dem Monogramme H. F. und Rubin wurde verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung in der Administration des Blattes abgeben. 3192

**Nettes** kleines Mädchen für Küche sofort gesucht. Via Santorio 7, 2. Stod links. 3191

**Verloren** wurde kleine Handtasche aus Stahlblech mit braunem, silberbeschlagenem Portemonnaie mit 30 Kronen Inhalt. Der ehrliche Finder kann das Geld behalten und erhält Belohnung extra. Adresse in der Administration. 3193

**Einfaches**, deutsches Dienstmädchen wird gesucht, aber Bedienung zur Haushilfe. Fortsetzung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 3182

**Fräulein** die deutsche und italienische Sprache beherrscht sucht Posten in gutem Geschäft als Buchhalterin oder Verkäuferin. Geht auch zu Kindern. Anträge an die Administration. 3154

**Zu verkaufen** Jagdgewehr. Adresse in der Administration. 3178

**Gut** möbliertes ein oder zwei Zimmer, am liebsten mit Pension, per 1. Dezember von einem Herrn zu mieten gesucht. Ausführliche Offerten mit Preisangabe unter „G. S. 25“ an die Administration. 3174

**Große Herrschaftswohnung** mit allem Komfort, Gas, elektrisches Licht, Gartendekoration, sofort zu vermieten. Via Delfina Nr. 31, 1. Stod. 3177

**Verloren** wird ein Mädchen als Verkäuferin in einer Tabaktrafik, die italienischen und etwas deutschen Sprache mächtig ist. Largo Porta del Torchio Nr. 5, Tabaktrafik. 3178

**Lachen**. Persönlichste die dreimal wöchentlich jungem Gymnasialen Nachhilfeunterricht in Latein erteilen kann, gesucht. Anträge nebst Gehaltsansprüchen erbitten unter „G. S. 600“ an das „Polaer Tagblatt“. 3188

**Kochen** für Küche wird gesucht. Via Nuova Nr. 1. 3181

**Zu verkaufen** Baumwollene-Mimosa, geeignet für Kasse, Babymantel, sehr hübsch gemustert, auch Rohseide, weiße Seide, gefärbte Crepe-Busen in weiß und schwarz, auch Koffer- und Tee-Service, Wasen in verschiedener Größe, alles aus Japan und China, bei Kobac, Via Nuova 8. 3169

**Parfumpnerin** sucht für Nachmittag Beschäftigung. Via Stazione 13, bei Hausmeisterin. 3163

**Nette Bedienung** ab 1. Dezember für halbe Tage gesucht. 20 Kr. Lohn und Kost. Via Dignano 19, 3. Stod links. 3164

**Wohnung** 2 Zimmer Küche, Gas, elektrisches Licht, parterriere mit Zubehör Oberstodig separat vom 1. Dezember zu vermieten. Via S. Michele 30. 3170

**Widder** edle Menschenfreund würde einem 30-jährigen kaufmännisch vollkommen gebildeten Manne zu einer bescheidenen Stelle verhelfen, derselbe würde auch jede andere Arbeit annehmen. Gütige Angebote unter „Widder 500“ an die Administration. 3148

**Sohn** nett möbliertes Zimmer, parterriere, mit Dienstmädchen zu vermieten. Via S. Felice 6, hochpartierre rechts. 3191

**Zwei Wohnungen** zu vermieten. Via Metastasio 25 drei Zimmer, Küche und Zubehör, Gas und Wasser, im 1. Stod. Zwei Zimmer und Küche ebenfalls. 3158

**Wohnung** bestehend aus 2 Zimmern, Wohnzimmer, Küche, Bodega, Speis, eingerichtetes Badezimmer, Gas und elektrisches Licht zu vermieten. Viale Magli 5 (Monte Parabolis). 3189

**Garsonwohnung** ummöbliert, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Wohnzimmer, Bad ab 1. Dezember zu vermieten. Via Serania 9, 1. Stod, Villa „Rexia“. 3046

**Deutsches Mädchen**, hier fremd, sucht Posten als Stubenmädchen oder zu Kindern. Gef. Anträge an Luise Egger, Barcola bei Trieste, Riviera 65. 3175

**Sohn** möbliertes Zimmer, sehr nahe der Marine-Tafel, sofort zu vermieten. Via Metastasio 25 Via Nicola Tommaso 21, hochpartierre. 384

**Zwei** gute Kupferbe sind zu verkaufen. Kaufkraft in der Administration. 404

**Hochpartierwohnung**, Monte Baro, Saseufelz, zu vermieten. Blumen und Palmen im Garten zu verkaufen. Wo, sagt die Administration. 409

**Sofort zu vermieten** Wohnung zu 4 Zimmern mit allem Komfort. Via Rebula (Haus Torri) Querstraße Via Carlo Desfranceschi. 384

**Privatbeamter** korrespondiert in mehreren Sprachen, besitzt gut. Handschrift, wünscht ab Neujahr in Bureau Abendbeschäftigung von 6 1/2 bis 8. Gef. Briefen unter „Gewissenhaft“ an die Administration erbeten. gr.

Das Sterben.

Ein Vortrag von Hofrat Prof. Dr. Hermann Rothnagel. Nr. 220.

Bereit in der

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mabler).

HAVILA

Original Schweizer Präzisions-Caschenuhren.

in Pola erhältlich bei Othmar Helmesch, Uhrmacher, Foro. 3172

**Großes Lager** in Matt- und polierten Möbeln, aller Art Sesseln, große Auswahl in Ein- und Matratzen mit Seegras-, Roßhaar- oder Wollefüllung

Philipp Barbalić

Via Sissano 12 — Via Diana 2

Großes Assortiment Leihmöbel stets zur Verfügung. 286

Sanitätsgeschäft „HISTRIA“

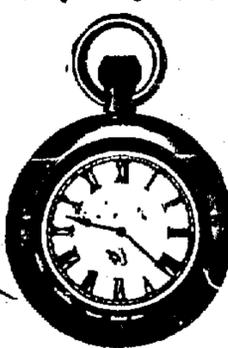
POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummifwaren, Bettolage, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibeswäscher etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.) 18

Warnung vor Ueberzahlung!

Kaufen Sie keine

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Schmuckwaren, sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und Taschenlampen ohne vorher mein iust. Preisbuch rat o zu verlangen. Preise ersichtlich raumend billig



Viele Hunderte

Uhrgehänge zum Kaufe von Gebrauchtsartikeln und Geschenken aller Art. Preisliste mit 1000 Abbildungen, die auf Verlangen an Lehmann (Lohn u. Versteher) verlangt wird

Karl Jorgo, Via Sergia

t. f. gerichtlich beglaubigter Sachverständiger

t. f. handelsgerichtl. protokollierte Firma.

Uhrmacher und Juwelier Rabatt. 13

Größtes Lager und solide Waren!!

Extrafein Feigen

von Rogoznica in Päckchen.

Ein Postpaket franko mit Nachnahme per K 5.50 sendet

Josip Mijalić

Rogoznica S. Dalmatien.

BIENEN-HONIG

geschleudert, garantiert naturrein Akazien oder Linden, Versand franko in Blechdosen a 5 kg gegen Nachnahme von K 8.50. Für Wiederverkäufer senden wir Muster u. Offerte.

Grater Ungarischer

Bienenhonig - Export Balatonfölkajar Ungarn. 301

Auf Teilzahlung!!

POLA B. Rausch

Via S. Felice 4

empfiehlt zur

Herbst- und Winterfason Herren-Anzüge Raglans, Winterröcke Damenmäntel, Jacken Kleiderstoffe und Barchente.

Leinen- und Damastwaren Damen- und Herrenwäsche Trikotagen Teppiche und Vorhänge etc. etc.

Mässige Preise Bequeme Zahlungen

Unübertroffen

bei Drüsen, Scropheln, Blutarmut, Englischer Krankheit, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle ich eine Kur mit

Lahusen's Jod-Meer-Liebertrau

Marke „Jodella“

Der beste, wirksamste, beliebteste Liebertrau. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis K 3.50 und K 7.—. Verlangen Sie ausdrücklich Marke „Jodella“ und weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant: Apotheker W. Lahusen in Bremen. Immer frisch zu haben in allen Apotheken. Hauptdepot in Pola: Apotheker Pietro Petronio, Apotheke al Redentore. 323

Die trauernden Eltern, Brüder und Schwestern teilen schmerzgebeugt den Tod ihrer teuersten JOHANNA mit, welche heute im 11. Lebensjahre in den ersten Morgenstunden starb. Die Beisetzung der teuersten sterblichen Hülle erfolgt Mittwoch den 26., um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Via Dante Nr. 16 aus. POLA, 25. November 1913. Familie Kaspar Bellaz.

Familien-Modenzeitung für Oesterreich-Ungarn. Vielseitigste illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie. Zu bestellen bei der nächsten Buchhandlung zum Preise von 24 h wöchentlich. Wo eine Buchhandlung nicht bekannt ist, bestelle man beim Verlage W. Vobach & Co., Wien I, Dominikanerbastei 10. Vierteljährlich bei Zustellung durch die Post K 3.20. Probenummern gratis und franko. Bitte den Titel der Zeitschrift für die Bestellung genau an notieren. Jedes Heft enthält: 1) Einen praktischen, hauswirtschaftlichen Teil. 2) Gut ausgewählte Romane unserer besten Schriftsteller. 3) Belehrende illustrierte Artikel aus allen Gebieten des Wissens und der Kunst. Gebrauchsfertige Doppelseitige Schnittmuster- und Handarbeitsbogen. Die Hefte bringen abwechselnd: 1) Moden für Erwachsene, 2) Wäsche für Erwachsene und Wäsche für Kinder, 3) Kindergarderobe, 4) Handarbeitsvorlagen. Gebrauchsfertige Schnittmuster für die Modenmodelle; in Seldpapier ausgeschnitten, à 20 bzw. 30 h nur für unsere Abonnentinnen!

Die BANCA COMMERCIALE TRIESTINA (AGENZIA DI POLA) emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskomptiert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen. Entgegennahme von „Vormerkungen“ für die Klassenlotterie.